

Schönecker Zeitung

Klimaschutz und mehr

Das Wahlprogramm der Grünen in Schöneck 2016 – 2021

Naturschutz: Wenn wir die Natur schützen, schützt sie uns

„Schöneck blüht auf“: Eine vorbildliche Initiative des Imkervereins und der Gemeinde Schöneck, von Landwirten und weiteren engagierten Menschen. Der Erhalt und die Ausweitung der Streuobstwiesen, die Gestaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Renaturierung von Fließgewässern müssen weiter vorangetrieben werden. Unverändert verfolgen wir das Ziel, 10% der Fläche der Gemeinde Schöneck unter Naturschutz zu stellen.

Mobilität: Den Umweltverbund stärken

Wir setzen uns weiterhin für eine Stärkung des Umweltverbundes ein, d.h. für eine Mobilitätsverlagerung auf öffentliche Verkehrsmittel sowie auf Rad- und Fußgängerverkehr.

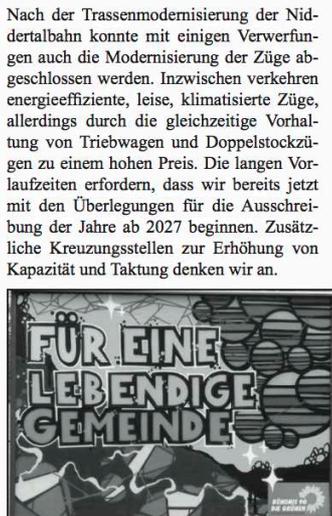
Das Verkehrskonzept Kilianstädten wurde nach Fertigstellung der Ortsumgehung unter breiter Bürgerbeteiligung entwickelt und umgesetzt und führte zu deutlicher Entlastung.



Eine weitere Reduktion bietet die Verlagerung auf den öffentlichen Nahverkehr. Da der am Ortsrand gelegene Bahnhof Kilianstädten für viele Bürger fußläufig nicht in kurzer Zeit erreichbar ist, sollen die Wege für Radfahrer attraktiver gestaltet und zusätzliche sichere Abstellmöglichkeiten geschaffen werden. Die dafür notwendige Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung erfordert gestalterische Maßnahmen und wird erst mit der Sanierung der Frankfurter Straße umgesetzt.

Die Barrierefreiheit von Schönecks Straßen und Wegen wird durch Absenkung der Bürgersteige bei allen fälligen Sanierungsarbeiten verbessert.

Nach der Trassenmodernisierung der Niddertalbahn konnte mit einigen Verwerfungen auch die Modernisierung der Züge abgeschlossen werden. Inzwischen verkehren energieeffiziente, leise, klimatisierte Züge, allerdings durch die gleichzeitige Vorhaltung von Triebwagen und Doppelstockzügen zu einem hohen Preis. Die langen Vorlaufzeiten erfordern, dass wir bereits jetzt mit den Überlegungen für die Ausschreibung der Jahre ab 2027 beginnen. Zusätzliche Kreuzungsstellen zur Erhöhung von Kapazität und Taktung denken wir an.



Sozial: Kinder und Jugend

Wer in Schöneck Kinder hat, weiß: Die Gemeinde bietet viel für „unsere Kleinen“! Aber für die Freizeitgestaltung der Heranwachsenden gibt es nach wie vor Nachholbedarf.

Jugendliche brauchen Raum für Begegnung, aber auch Nischen, in denen sie sich zurückziehen können. Sie brauchen Raum, um sich und ihre Grenzen auszutesten und das nicht immer im umfangreichen Angebot unserer Vereine.

Ergänzend dazu müssen Nischen und Orte geschaffen werden, die sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen orientieren, möglichst zu Fuß erreichbar sind und klar stellen: Hier darf ich sein, hier werde ich nicht verjagt, auch wenn das Tun dubios scheint.

In diesem Zusammenhang werden wir nach wie vor bei der finanziellen Förderung von

Sportplätzen unser Veto einlegen, sollten diese nicht für junge Menschen zum Spielen frei zugänglich sein.



Wir werden uns darüber hinaus dafür einsetzen, dass die Freifläche hinter der Dreifeldsporthalle für vielfältige Sport- und Spielangebote zur Verfügung steht und weiter ausgestattet wird.

Pakt für den Nachmittag

Verlässliche bedarfsgerechte Schulkinderbetreuung im Grundschulbereich durch intensive Verzahnung und Kooperation zwischen Schule, den Betreuungsvereinen und Trägern, den Kommunalbehörden und den Eltern ist unabdingbare Voraussetzung, um den Bildungsansprüchen unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Der Kinderhort im klassischen Sinn gehört aufgrund der finanziellen Situation der Kommunen, aber auch aufgrund der bildungspolitischen Diskussion der Vergangenheit an und muss deshalb als Auslaufmodell angesehen werden.

Die Friedrich-Ebert-Schule in Kilianstädten hat sich, unterstützt durch die Gemeinde und vertrauend auf die gute Basis der Zusammenarbeit mit den Rabeneltern, auf den aktuell noch steinigem Weg zur Schule mit Ganztagsangebot gemacht und befindet sich gegenwärtig im Profil 1.

Mittlerweile wurde das Programm offene Ganztagschule modifiziert. Schulen werden künftig priorisiert behandelt werden, wenn sie sich dem Pakt für den Nachmittag öffnen. Auf diesem Weg wollen wir auch die Sterntalerschule in Büdesheim unterstützen.

In dem Zusammenhang eröffnen sich Synergien. Anstatt beispielsweise neue Einrichtungen für Kinder in der U3-Betreuung zu schaffen, wollen wir den Kreis und die Schulen dabei unterstützen, Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder an den Schulen zu schaffen, damit Hortkinder an den Schulen betreut werden können und in den gemeindlichen Kindertagesstätten Platz für die U3-Betreuung entsteht.

Insofern steht bei Bündnis 90 / Die Grünen als mittelfristiges Ziel, nicht nur das verbleibende Zeitfenster von 14.30 bis 17.00 für beide Schönecker Grundschulen entsprechend der vorgegebenen Standards zu finanzieren, sondern auch den Vereinen und Schulen soweit möglich weitere Hilfen zu geben.

Selbstständig in Schöneck auch im Alter

Wir Grüne unterstützen Bauvorhaben, die konzeptionell und räumlich die Voraussetzungen schaffen, dass auch für alte Men-

weiter auf Seite 2

Ihr grünes Team
in Schöneck

Ich trete für die Grünen an,
weil ...



Dr. Barbara
Neuer-Markmann

... Grüne immer noch bunt sind und
Gedankenvielfalt aushalten.



Wolfgang
Seifried

... es ein Geschenk ist, in einer
funktionierenden Demokratie für meine
Ideale eintreten zu dürfen.



Marina Geisler

... sie unter anderem für eine gerechte
Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Klimaschutz
und den schnellen Ausbau der
erneuerbaren Energien antreten.



Konrad
Höhler-Helbig

... Grüne ihren Idealen treu bleiben,
auch wenn es unbequem ist.

Grün wirkt stark im Ortsbeirat

Drei unserer insgesamt sieben Kandidaten für den Ortsbeirat



von links: Heiko Gottfried (Kil.), Horst Traub (Obd.) und Gerald Diehl (Büd.)

Ihr grünes Team in Schöneck

**Ich trete für die Grünen an,
weil ...**



**Dr. Rita Elisabeth
Schneider**

... ich mir von der Teilnahme an der Kommunalpolitik erhoffe und wünsche, unmittelbar in meiner Umgebung Sinnvolles mitgestalten zu können.



Rüdiger Klaas

... Zukunft heute entschieden wird.



Jürgen Fischer

... es viele Themen gibt, die durch unser Engagement vorangebracht werden.



**Rainer
Georg-Gabriel**

... ich die anstehenden kommunalen Aufgaben mit Fokus auf Ökologie, Sozialverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, bearbeiten/realisieren möchte.



Helke Stoltz

... in Schöneck mehr fürs gefahrlose Radfahren getan werden muss.

Sachpolitik statt Machtpolitik? Selbstgefällige Arroganz? Nein, einfach nur unterschiedliche Positionen!

Es ist Wahlkampf! An zahlreichen Laternenmasten verspricht uns die FDP „Sachpolitik statt Machtpolitik“. Sie unterstellt, dass es derzeit anders sei, dass unsachliche „Machtpolitik“ betrieben werde. Sie unterschlägt, dass es in Schöneck derzeit keine feste Koalition gibt, sondern Politik mit wechselnden Mehrheiten entschieden wird. Dies bietet die Chance durch Überzeugungsarbeit von Fall zu Fall Mehrheiten zu gewinnen.

In das gleiche Horn bläst die neu auftretende Wahlalternative Schöneck (WAS): „Selbstgefällige Arroganz“ wird hier pauschal den seit Jahren ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern vorgeworfen, weil die Mehrheit beim Spitzen-Thema der WAS, der „Rettung des Alten Schlosses“ mit dem angestrebten Verkauf, in Verantwortung für die Finanzen Schönecks einen anderen Weg wählt als den von der WAS vorgeschlagenen. Aber auch die parlamentarischen Fraktionen von FDP und FWG scheinen es der WAS nicht recht zu machen, obwohl sie das Schloss im Eigentum der Gemeinde

behalten wollen und die FDP eine ähnlich vernichtende Wertung der aktuellen Politik vornimmt wie die WAS.

Auch wir Grüne sind zuweilen enttäuscht und verwundert, dass wir für unsere Vorschläge keine Mehrheiten in der Gemeindevertretung finden, weil wir natürlich fest davon überzeugt sind, dass unsere Ansätze zum Ziel führen, so wie alle anderen Parlamentarier auch ihre Positionen für die richtigen halten. Aktuell sind im Schönecker Parlament CDU und SPD häufig einer Meinung. Gelegentlich deckt sich das mit unserer Position, zum Beispiel beim Verkauf des Alten Schlosses. Und wenn nicht, versuchen wir die Fraktionen über Argumente mitzunehmen. Gelingt das nicht, hoffen wir, dass unsere Wähler uns durch ihre Stimmen mehr Gewicht verleihen.

Aber so ist es in der Demokratie – und das ist gut so: Letztendlich entscheidet die Mehrheit, auch wenn die Entscheidungen nicht immer in unserem Sinne sind.

Wie zum Beispiel ganz aktuell am 11. Feb-

ruar, als wir die Mehrheit mit unserem Beschlussvorschlag nicht davon überzeugen konnten, dass es für die Integration besser wäre, die Neubauten für Flüchtlingsunterkünfte auf zwei Standorte in Büdesheim und Kilianstädten zu verteilen, anstatt – wie von CDU/SPD nun beschlossen – die Unterkünfte für 200 Menschen allein an der Kilianstädter Straße in Büdesheim zu errichten.

Oder im Januar, als wir zum Schutz der gefährdeten Bestände von Rot- und Schwarzmilan auf Anregung des Vogelschutzvereins 4 ha Buchen-Altholzbestände im Büdesheimer Buchwald aus der Bewirtschaftung nehmen lassen wollten. Doch auch dafür fanden wir keine Mehrheit, obwohl sich dies über verwertbare „Ökopunkte“ nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch für die Gemeinde gelohnt hätte.

Die Ablehnung unserer Vorschläge gefällt uns natürlich nicht. Aber mit Machtpolitik oder selbstgefälliger Arroganz hat das nichts zu tun. Solche Vokabeln bedienen vielmehr massiv die vielzitierte Politikverdrossenheit.

Gegen das Hupen der Niddertalbahn



Anstatt die derzeit schadhafte Nidderbrücke hinter der Thylmann-Mühle in Kilianstädten wieder in Stand zu setzen, wollen wir

die Brücke und den davor liegenden, unbeschränkten Bahnübergang schließen lassen. Damit könnte künftig das laute, viele Anwohner nervende und nachts um den Schlaf bringende Hupen der Niddertalbahn unterbleiben. Neben dem Lärmschutz versprechen wir uns von der Schließung auch eine Stärkung des Naturschutzes an dieser sensiblen Stelle der Nidderau. Unser Prüfantrag befindet sich derzeit im Geschäftsgang der Gemeindegremien.

ser Prüfantrag befindet sich derzeit im Geschäftsgang der Gemeindegremien.

Fortsetzung von Seite 1

Klimaschutz und mehr ...

schen ein eigenständiges Leben möglich ist. Es gibt landauf landab erfolgreiche Konzepte vom Mehrgenerationenwohnen über Versorgungsdienste bis hin zu den altbekannten Strukturen unserer Altenpflegezentren. Solche Zukunftsprojekte müssen innerhalb der Ortsteile erstellt werden, z.B. auch am alten Schloss in Büdesheim.

Kultur in Schöneck

Unsere Bürger und Gäste kommen gern hierher. In Schöneck lässt es sich gut leben. Unser Kulturprogramm bietet eine Vielfaltigkeit und Bandbreite, die es kreisweit nicht noch einmal gibt. Dies wird realisiert auch in Zeiten knapper Kassen durch interkommunale Zusammenarbeit und phantasievolle und engagierte Verantwortliche im Rathaus, die es Politikern aller Fraktionen ermöglichen, das Angebot zu unterstützen. Auch wir werden es uneingeschränkt weiter fördern.

Flüchtlinge in Schöneck

Auch in Schöneck werden wir in den kommenden Monaten und Jahren mehr Flüchtlinge aufnehmen. Hier vor Ort, im kommunalen Bereich, müssen wir den oftmals traumatisierten Menschen eine Perspektive bieten, menschenwürdige Wohn- und Le-

bensräume vorhalten und ihnen die Hilfestellungen leisten, die bis zum Abschluss ihres jeweils individuellen Asylverfahrens und darüber hinaus notwendig sind. Denn wir wissen, dass viele dieser Menschen in Deutschland, also auch in Schöneck bleiben werden. Die große Aufnahme- und Hilfsbereitschaft in Schöneck und das große Engagement der Menschen im Arbeitskreis Asyl sind eindrucksvolle Zeichen der hier vorherrschenden Willkommenskultur, der in einem nächsten Schritt die Integrationskultur folgen muss. Alle dazu notwendigen politischen Entscheidungen wollen wir in der kommenden Legislaturperiode auf den Weg bringen, denn: Der menschenwürdige Umgang mit Schutzsuchenden ist und bleibt Leitfadens grüner Asyl- und Flüchtlingspolitik.

Finanzen: Die eigene Verantwortung ernst nehmen

Als Konsequenz der grundgesetzlich beschlossenen Schuldenbremse erhöhte die Kommunalaufsicht auch die Anforderungen an die von den Gemeinden aufgestellten Haushalte, denen sich zuletzt auch die Mehrheitsfraktionen in der Schönecker Gemeindevertretung beugen mussten. Wir Grüne hatten schon zu Zeiten als wir noch

Anzeige

**Eine Welt Laden
Schöneck**

Neueröffnung

Nach unserem Umzug
eröffnen wir den neuen Laden am
Samstag, 30. Januar 2016
im Kranzberggring 14
in Kilianstädten.

Unsere Öffnungszeiten
seit dem 15. Januar:

Freitag	17.00 - 19.00 Uhr
Samstag	11.00 - 14.00 Uhr

aus dem Vollen schöpfen, erhöhte Anstrengungen zur Schuldentilgung gefordert, aber keine Partner gefunden, die dies mit uns tragen wollten.

Bei der aktuellen Aufnahme unserer Flüchtlinge, die in Schöneck dank des Einsatzes der Gemeinde und vieler Freiwilliger vorbildlich versorgt werden, gilt für uns weiterhin: Erst muss die humanitäre Hilfe sichergestellt werden und im Nachgang wird mit Landkreis, Land und Bund über die zugesagte Erstattung der finanziellen Lasten verhandelt.



Neben einer sparsamen Haushaltsführung streben wir auch strukturelle Maßnahmen wie die weitere Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit an. Wenn sich dafür Mehrheiten finden lassen, gehen wir gegebenenfalls auch bis zur Fusion mit einer der Nachbarkommunen.

Was macht den Unterschied?

Interview mit den Grünen Kandidaten für die Gemeindevertretung Wolfgang Seifried (Platz 2) und Marina Geisler (Platz 3)

Marina Geisler ist Mitglied des Gemeindevorstands, Wolfgang Seifried ist Vorsitzender des Ausschuss für Bauen, Umwelt, Verkehr, Energie und Klimaschutz. Beide stellen sich wieder zur Wahl und berichten über die vergangenen fünf Jahre in der Schönecker Gemeindepolitik. Die Fragen stellt Rüdiger Klaas, der am 6. März erstmals für die Gemeindevertretung kandidiert.



v.l.: Marina Geisler, Wolfgang Seifried und Rüdiger Klaas

Frage: Es scheint große Harmonie in der Schönecker Gemeindepolitik zu geben, ein durchaus kritisches Großprojekt wie der Verkauf des Alten Schlosses in Büdesheim wird gemeinschaftlich von CDU, SPD und Grünen getragen. Später sprechen schon von einer GaGroKo, einer ganz großen Koalition in Schöneck. Haben sich die Unterschiede zwischen den Fraktionen abgeklüffelt?

Marina Geisler: Harmonie herrscht jedenfalls insofern, dass die Akteure respektvoll miteinander umgehen, auch bei kontroversen Diskussionen in der Regel sachlich bleiben und auf persönliche Angriffe verzichten. Alle Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen arbeiten ehrenamtlich und wollen das erreichen, was sie jeweils für das Beste für das Gemeinwohl halten. Und das wissen wir voneinander und respektieren unterschiedliche Positionen. Insofern: Die demokratische Kultur in Schöneck halte ich für gut.

Wolfgang Seifried: Das führt dann natürlich manchmal dazu, dass Unterschiede in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen werden können. Das wäre sicher eher der Fall, wenn wir immer streiten würden wie die Kesselflicker. In der Sache wird jedoch durchaus hart gerungen.

Frage: Zurück zum Alten Schloss: Eine Bürgerinitiative hat sich dagegen formiert, ein Verein wurde gegründet. Trotzdem habt ihr mit CDU und SPD für den Verkauf gestimmt. Warum?

WS: Die Bürgerinitiative hat sogar nicht nur gemockert, sondern konstruktiv ein alternatives Konzept vorgelegt. Solches bürgerschaftliches Engagement ist lobenswert. Es wäre mit Blick auf die Kommunalwahl vielleicht einfacher gewesen, diesem Konzept zuzustimmen. Gerade von uns Grünen erwarten manche Menschen eben Widerstand und Bürgernähe. Aber wir haben an der Sache orientiert entschieden, unabhängig davon, ob das Konzept von der Verwaltung, anderen Parteien oder aus der Bürgerschaft kommt.

MG: Unbestritten ist, dass am Schloss aktuell ein hoher, durch Gutachten belegter, akuter Sanierungsbedarf besteht. Wir glauben, dass es damit nicht getan ist und dass auf Dauer der Erhalt eines so alten, denkmalgeschützten Gebäudes für den Eigentümer sehr teuer ist - für die Gemeinde zu teuer. Aus diesem Grund können wir dem Konzept der Bürger nicht folgen, denn hier würde zwar in einem verschachtelten Konstrukt eine gemeinnützige GmbH das Gebäude pachten und ein Verein die Bewirtschaftung übernehmen. Eigentümer des

Gebäudes und aller Risiken bliebe aber die Gemeinde - und damit alle Bürger.

WS: Am Neuen Schloss gegenüber kann man beobachten, dass dort häufig Gerüste stehen. Jedesmal, wenn ich von Kilianstädten nach Büdesheim fahre, bin ich dann erleichtert, dass dieses Schloss nicht der Gemeinde gehört und die Reparaturen nicht unseren Haushalt belasten. Ein Schloss zu besitzen ist Luxus und für die Gemeinde Schöneck auf Dauer nicht zu stemmen. Umso besser ist es, wenn sich privates Kapital findet, das sich diesen Luxus gönnt und das Alte Schloss so in seiner Substanz erhalten werden kann. Private Wohnungen halte ich insofern für die geeignetste Nutzungsform des Schlosses, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass die öffentliche Nutzung des Schlosses bislang eher spärlich war und für fast alle Einrichtungen ein adäquater Ersatz gefunden werden konnte. Im Übrigen bleibt das Schloss für die Öffentlichkeit zugänglich: Im Erdgeschoss wird es einen Gastronomiebereich geben, der auch für Feierlichkeiten oder kulturelle Zwecke angemietet werden kann. Lediglich beim Jugendclub und der Bücherei bin ich noch nicht zufrieden und möchte, dass wir hier noch nachbessern.

Frage: Auch beim Klimaschutz scheint es doch Übereinstimmungen mit den anderen Parteien zu geben, oder?

MG: In Teilen ja, nachdem die ersten sieben Windkraftanlagen in der vorhergehenden Wahlperiode von CDU und FDP noch heftig bekämpft wurden, stimmte den zwei weiteren Anlagen, die 2013 errichtet wurden neben SPD und Grünen auch die CDU zu. Lediglich FDP und FWG waren noch nicht überzeugt. Auch ein Klimaschutzkonzept wurde im Jahr 2012 in der gleichen Konstellation verabschiedet. Bis 2030, so die Vereinbarung, will Schöneck CO2-neutral sein, so steht es auch heute noch auf der Homepage der Gemeinde.

WS: Bei der Umsetzung des Klimaschutzes im politischen Alltag hapert es aber gewaltig. Beispielsweise beim Neubau von Häusern: Hier wird deren Energiebedarf über die gesamte Nutzungszeit - das heißt, hoffentlich über mehr als 50 Jahre - festgelegt. Das ist später kaum korrigierbar. Deswegen ist es wichtig, beim Bau hohe Standards zu setzen oder zu fördern. In unserer Koalition mit dem

SPD konnten wir dies für das Büdesheimer Baugebiet auf dem Wald im Jahr 2006 noch vereinbaren. Schon 2012 spielte das jedoch keine Rolle mehr, die restlichen Grundstücke wurden zum Einheitspreis verscherebelt.

Gleiches gilt ganz aktuell für die gemeindlichen Grundstücke im Hanauer Pfad. Unsere Anträge für eine energieeffiziente Bauweise konnten sich nicht durchsetzen. Es wird verkauft nach dem Motto „alles muss raus“.

MG: In der kommenden Wahlperiode sollen voraussichtlich neue Baugebiete erschlossen werden. Da müssen wir wieder dran bleiben.

Frage: Um welche Baugebiete geht es und wie habt ihr euch bislang dazu gestellt?

MG: Zunächst geht es um die Baulücke in der Dresdener Straße in Kilianstädten, hinter der Feuerwehr. Im Grundsatz begrüßen wir Grünen diese Maßnahme. Innenentwicklung, Verdichtung der bestehenden Bebauung: So lässt sich der für den Wohnraum benötigte Flächenbedarf auf ein Minimum beschränken, da keine neuen Erschließungsstraßen gebaut werden müssen.

Bei der Feuerwehr werden Zukunftsoptionen verbaut

WS: Allerdings hatten wir vorgeschlagen, direkt angrenzend zur Feuerwehr einen kleinen Streifen freizulassen. Dies wäre Voraussetzung für eine mögliche Feuerwehrexension, die wiederum Voraussetzung wäre, um gegebenenfalls eines Tages die Ortsteilfeuerwehren aus Kostengründen an einem Standort zentralisieren zu können. Dann könnte nämlich das Gebäude aufgestockt werden, müsste aber von hinten befahrbar sein. Das war beim Bau des Gebäudes von den damaligen Entscheidungsträgern bereits weitsichtig berücksichtigt worden. Soviel Weitsicht ist heute nicht mehr, jetzt werden diese Zukunftsoptionen im wahrsten Sinne des Wortes verbaut!

MG: Siedlungserweiterungen in Kilianstädten-Süd oder Büdesheim-West haben wir im aktuell gültigen regionalen Flächennutzungsplan langfristig zugestimmt, da im Ballungsgebiet Rhein-Main weiterer Wohnraum benötigt wird. Voraussetzung vor einer Realisierung ist für uns aber, dass vorher die Potentiale zur Innenentwicklung genutzt wurden. Denn ansonsten konterkariert die Außenentwicklung alle innerörtlichen Bemühungen: Auf der grünen Wiese zu bauen ist nun mal einfacher. Und wenn es dort doch zu Baugebietsausweisungen kommen soll, müssen wir dort auf die ökologischen Standards achten. Das macht außer uns Grünen sonst keiner!

Frage: Ein Dauerbrenner ist das Thema Kinderbetreuung für alle Altersklassen, von U3 bis zu Grundschulkindern. Wie sieht es in Schöneck aus?

WS: Wir haben hier ein Problem mit den geteilten Zuständigkeiten zwischen dem Kreis als Schulträger und der Gemeinde als Verantwortlicher für die Betreuung von Kindern bis zum Alter von sechs Jahren. Bereits 2011 konnten wir zwar einen Grundsatzbeschluss erreichen, dass die Gemeinde Schöneck die Schönecker Schulen auf dem Weg zu Ganztagschulen unterstützt (Anmerkung: Inzwischen verwenden wir ausschließlich den Begriff „Schule mit Ganztagsangebot“, um klar zu machen, dass es um ein für die Kinder freiwilliges Angebot handelt). Der entscheidende Absatz wurde aber bereits damals von unseren politischen Wettbewerbern aus dem Beschlusstext gestrichen. Wir wollten nämlich dem Kreis, der genauso klammert wie die Gemeinde, weiter auf Seite 4

Ihr grünes Team
in Schöneck

Ich trete für die Grünen an, weil ...



Peter Zittler

... nur wir Nachhaltigkeit in der kommunalen Politik überzeugend vertreten und umsetzen werden.



Sandra Fischer

... ich dafür bin, einen sinnvollen Umgang mit unserer Umwelt zu pflegen und unsere Ressourcen zu schonen.



Axel Glück

... ich mich bei keiner anderen Partei wiederfinde.



Annette Dieckmann

... ich für einen grundlegenden Wandel von Konsumformen und Wirtschaftsweisen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eintrete.



Michael Schenk

... die anderen Parteien die Umwelt nicht ausreichend im Fokus haben. Den Flächenverbrauch für Verkehr und Neubaugebiete (siehe Nidderau) finde ich alarmierend.

Die demokratische Kultur in Schöneck ist gut

Beim Klimaschutz hapert es gewaltig

Schloss: Auf Dauer ist der Erhalt zu teuer

Fortsetzung von Seite 3

Was macht den Unterschied ...

die bei der heutigen Hort- und Schülerbetreuung eingesparten Finanzmittel zur Unterstützung anbieten, wenn die Schulen zu Ganztagschulen werden.

MG: Die Friedrich-Ebert-Schule in Kilianstädten hat sich nun dennoch auf den Weg gemacht, eine tolle Leistung aller Beteiligten, auch wenn es offenbar zu Beginn noch etwas hakt. Die Sterntalerschule in Büdesheim hatte sich 2014 unter anderem mit Verweis auf die fehlenden räumlichen Voraussetzungen dagegen entschieden, einen Antrag für die Aufnahme in das Ganztagsangebot des Landes zu stellen. Als Gemeinde sind wir gerade im Begriff, wieder mehrere Chancen auszulassen, wie wir hier unterstützen könnten, wenn wir unsere Infrastrukturvorhaben mit dem Kreis synchronisieren würden. Wenn wir anstatt - wie aktuell im Haushalt geplant - 1,65 Millionen Euro für einen U3-Neubau in Kilianstädten auszugeben, bauliche Erweiterungen an der Sterntalerschule finanziell unterstützen würden, dann könnten die ca. 50 Hort-Kinder aus der Kita Kirchgasse künftig an der Schule betreut werden und in der Kita würde Platz für U3-Kinder frei. Sowohl U3- als auch Hort-Kinder hätten davon einen Nutzen.

WS: Unser diesbezüglicher Änderungsantrag wurde aber leider

im gerade verabschiedeten Haushalt nicht angenommen. Ebenso wenig wie unser Vorschlag, im Zuge des Schlossverkaufs die Bücherei an die - auszubauende - Sterntalerschule zu verlagern, anstatt wie derzeit vorgesehen an die Alte Schule und die dortigen Räumlichkeiten als Jugendclub oder

Wohnung für Flüchtlinge zu verwenden. Als Ablehnungsgrund wird immer wieder angeführt, die Sterntalerschule habe abgelehnt, zur Schule mit Ganztagsangebot zu werden. Verwechselt werden dabei aber Ursache und Wirkung, übersehen wird, dass die Gemeinde einen wesentlichen Beitrag

zur Ursachenbeseitigung leisten könnte. Die derzeitigen, isolierten Planungen nutzen das vorhandene Potential nicht aus und verschwenden letztlich Geld.

Frage: Damit kommen wir zur Finanzsituation. Ihr hattet die Koalition mit der SPD 2011 nicht fortgesetzt, weil ihr euch in Finanzfragen nicht einigen konntet. Wie sieht es heute aus?

WS: Stimmt, es gab auf der Ausgabenseite einige Projekte, die wir als Grüne nicht mittragen wollten, z.B. die Umgestaltung des Vorplatzes am Büdesheimer Rathaus unter Abriss der historischen Waage. Auf der Einnahmenseite hatten wir früh Erhöhungen der Grundsteuer ins Spiel gebracht, die neben der Gewerbesteuer die einzige signifikante Einnahmequelle ist, die von der Kommunalpolitik beeinflusst werden kann. Leider wurden die von uns beantragten Erhöhungen zunächst abgelehnt, zuletzt zum Nachtragshaushalt 2013 eine Erhöhung um 75 Prozent-Punkte. Erst 2014 kam unter dem Druck der Kommunalaufsicht eine Erhöhung um 65 Punkte. Jetzt, für 2016, fällt die Erhöhung um erneut 200 auf 590 Punkte dafür umso heftiger aus.

MG: Auch wir erhöhen natürlich nicht gern die Steuern, aber es ist doch allemal besser, das zu tun, was in unserem eigenen Handlungsspielraum liegt, als immer nur auf das Land oder den Bund zu zeigen, von diesen Ebenen mehr Geld zu verlangen und sich nicht darum zu kümmern, wo diese das

Geld herbekommen. Außerdem reicht ein Blick in den Haushalt, um zu erkennen, dass hier Handlungsbedarf besteht, dafür hätten wir nicht auf den Druck der Kommunalaufsicht warten müssen.

Frage: Das heißt aber doch, dass die Unterschiede, die zu einem Ende der Koalition mit der SPD geführt hatten, geringer geworden sind? Ist eine Neuauflage aus eurer Sicht denkbar?

WS: Wie Marina gesagt hat, das politische Klima in Schöneck ist atmosphärisch gut, mit allen Parteien kann zusammen gearbeitet werden. In der ablaufenden Wahlperiode gab es keine festen Koalitionen. Wir haben mal mit dieser, mal mit jener Partei abgestimmt, oder auch gemeinsame Anträge gestellt. Entscheidend für eine Koalition ist, wieviel unserer Grünen Politik wir darin verankern können. Dazu gehören unter anderem die in diesem Gespräch aufgeführten Punkte: Solide Finanzen, klares Bekenntnis für Maßnahmen im Klimaschutz, integrierte Planungen anstatt isolierte Einzelmaßnahmen.

Kinderbetreuung: Isolierte Planungen nutzen das Potential nicht aus

Grüne Plakatkunst

Raum für Jugendliche versprechen Schönecks Grüne in ihrem Kommunalwahlprogramm und gehen bei der Plakatierung traditionell mit gutem Beispiel voran. Jungen Künstlern geben sie die Möglichkeit, mit der Spraydose Großflächenwahlplakate zu gestalten. Herausgekommen sind Ergebnisse, die sich sehen lassen können. Neben der Skateranlage in Kilianstädten werden beispielsweise Flüchtlinge großflächig willkommen heißen.

Das Plakat an der Büdesheimer Schlossstraße zeigt das Alte Schloss, wie es sich nach dem Verkauf entwickeln soll. Im Erdgeschoss wird dabei das „Schlosscafé“ als belebter Ort der Begegnung gezeigt. Die Künstler illustrieren hier die Chancen, die mit dem Verkauf und der anstehenden Sanierung verbunden sind. „Wir wollen damit auch den Befürchtungen von Verkaufsgegnern entgegenreten, die glauben, dass das

Schloss nicht mehr öffentlich zugänglich und nutzbar sein wird. Doch die Einrichtung eines Cafébetriebes, der durch Anmietung auch für Konzerte oder Trauungen verwendet werden kann, wird vertraglich zwischen der Gemeinde und dem Investor vereinbart“, erläutern die Spitzenkandidaten Dr. Barbara Neuer-Markmann und Wolfgang Seifried.



Ich trete für die Grünen an, weil ...



Werner Ebert

... der Fokus stärker auf sozial Benachteiligte ausgerichtet werden muss.



Klaus Kunkel

... Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung uns alle betrifft und wir ein Umsteuern nicht immer wieder



Claudia Rixecker

... sich die Grünen von Beginn an um Umwelt- und Klimaschutz gekümmert haben und diese Themen nicht erst besetzt haben, als sie in Mode waren.



Dorothee Scharch

... mir Themen wie Klimaschutz, Atomausstieg, Natur- und Tierschutz sehr wichtig sind und weil die Vergangenheit schon gezeigt hat, dass diese Politik nur durch die Grünen sinnvoll angegangen und verwirklicht wird.

Termine +++ Termine +++

Samstag, den 05.03. ab 14 Uhr
Infostand vor dem REWE-Markt in Kilianstädten.

Wir stehen für Fragen und Diskussionen rund um die Kommunalwahl zur Verfügung.

Jeden 1. Mittwoch im Monat/20 Uhr
Offene Fraktions-Sitzung im Wirtshaus Alter Bahnhof, Kilianstädten